

„Der Alltag, das Lachen und der liebe Gott“

Im außergewöhnlichen Rahmen des Montagsgesprächs ist Jürgen Beckers zu Gast bei Pastor Guido Rodheudt im Burggarten

VON RAUKE XENIA BORNEFELD

HERZOGENRATH Nach einem Auftritt im Autokino ist eine Open-Air-Bühne im Garten der Burg Rode mit weit auseinander gerückten Stühlen für die Zuschauer fast schon die ersehnte Rückkehr zur Normalität. Kabarettist Jürgen Beckers alias Jürgen B. Hausmann brachte Pfarrer Guido Rodheudt auf die Idee, das mit ihm geplante Herzogenrather Montagsgespräch coronabedingt nicht abzusagen, sondern unter den strahlenden Maiabendhimmel in eben jenen Garten zu verlegen. Mit Erfolg – wenn auch nicht alle der 100 Plätze belegt waren.

„Der Alltag, das Lachen und der liebe Gott“ war der Abend über-

„Meine erste Fremdsprache war Hochdeutsch.“

Jürgen (Beckers) B. Hausmann

schrrieben. Und tatsächlich hatte das Publikum einiges zu lachen. Beckers geizte im Gespräch mit Rodheudt nicht mit Anekdoten und Ameröllchen, obwohl er als Realperson Beckers und nicht als Kabarettist Jürgen B. Hausmann gekommen war. Diese beiden ließen sich ohnehin nicht voneinander trennen. „Ich rede wirklich so falsch.“ Der Hausmann sei nur dazu gekommen, weil das Management des viel berühmteren Kölner Kollegen Jürgen Becker das eingefordert habe.

Erinnerungen an das HGG

Geburt im Knappschaftskrankenhaus in Bardenberg, Kindheit in Alsdorf-Mariadorf, Schulzeit am Heilig-Geist-Gymnasium (HGG) im Würselener Stadtteil Broich, „der berühmtesten Schule der Region“. Für Beckers war die Zeit am HGG besonders prägend. Immer wieder kam er auf „Broich“ zurück. „Meine Grundschule in Mariadorf war reformpädagogisch orientiert. Am 1. September 1975 wurde ich in die 1950er Jahre zurückkatapultiert. Am HGG liefen Geistliche in der Soutane herum und es gab auch hin und



Lustige und nachdenkliche Dialoge: Das Montagsgespräch geht im Garten von Burg Rode mit Pastor Dr. Guido Rodheudt (l.) und Jürgen Beckers über die Bühne.

FOTO: WOLFGANG SEVENICH

wieder noch einen Klaps. Dort wurde durch Härte Bildungserfolg erreicht.“ Trotzdem schaute Beckers mit einem liebevollen Blick auf seine Gymnasialzeit zurück: „Das HGG hat meinen Glauben in eine Form gegossen“, erzählte er im Burggarten. Im Rahmen einer schulischen Karnevalsfeier stieg er als Sextaner auch das erste Mal in die Bütt und nahm kein Blatt vor den Mund, wenn er die Lehrer humorvoll charakterisierte. „Von diesen Texten bekomme ich heute einen hochroten Kopf.“ Er fand in seinem – an diesem Abend anwesenden – Griechischlehrer auch sein Vorbild für seine erste berufliche Station: Latein- und

Griechischlehrer. „Als erstes wollte ich Bundeskanzler werden. Ich saß auch tatsächlich ein halbes Jahr im Kreistag. Da habe ich schnell gemerkt: Da biste keiner für – wie man bei uns ja sagt.“

Respekt vor dem Lehrer-Beruf

Also lieber Altphilologe. „Meine erste Fremdsprache war Hochdeutsch“, berichtete Beckers. „Durch Griechisch und Latein habe ich das grammatikalische System dieser Sprache erst verstanden.“ Seine Muttersprache – den Mariadorfer Slang und Dialekt – hat Beckers allerdings nie aufgegeben. Und genau

diese Sprache und die dazugehörige rheinische Wesensart gepaart mit oft tatsächlich beobachteter Alltagskomik macht er jetzt zum Kern seiner Bühnenprogramme. Seit 2009 hauptberuflich und überaus zufrieden. „Selbst in den schwersten Krisenzeiten komme ich fröhlicher von der Bühne als ich hinauf gegangen bin“, versicherte er.

Auch deshalb sei eine Rückkehr in die Schule nicht denkbar, selbst wenn die Möglichkeiten für Künstler wie Beckers gerade denkbar schwierig sind. „Datt wäre der Wörstkäs.“ Nicht weil heute alles schlimmer geworden sei, „sondern aus Respekt vor dem Beruf des Lehrers und weil

ich das den Kindern nicht antun will.“ Da tritt er lieber im Autokino auf oder noch lieber vor 100 auseinander gerückten Stühlen unter freiem Himmel.

INFO

Nächster Termin mit Pater Paulus Maria Tautz

Das nächste Herzogenrather Montagsgespräch ist voraussichtlich am 22. Juni mit Pater Paulus Maria Tautz, der im New Yorker Armenviertel Bronx tätig ist. Der Ort wird noch bekanntgegeben.

KURZ NOTIERT

Ansprechpartner für die Vereine

HERZOGENRATH Die Soforthilfe Sport der Landesregierung Nordrhein-Westfalen wird fortgesetzt. Die Antragsfrist ist bis zum 15. August 2020 verlängert worden. Insgesamt stehen für die Soforthilfe Sport zehn Millionen Euro zur Verfügung. Derzeit werden viele Hilfsprogramme des Bundes und des Landes aufgelegt. Für die zahlreichen ehrenamtlichen Vereinsfunktionäre ist es jedoch oft sehr schwierig, den Überblick zu behalten und das richtige Förderprogramm zu finden. Die Stadt Herzogenrath will mit Rat und Tat den Vereinen zur Seite stehen. Dafür wurde auch die zentrale Mailadresse: vereinshilfe@herzogenrath.de eingerichtet. Mitarbeiterin Nadine Schwartz steht weiterhin als Ansprechpartnerin zur Verfügung unter 02406/83-312 und koordiniert die Hilfe. Wegen der Besonderheiten und der Detailkenntnisse des Vereinssports wurde zwischen Verwaltung und Stadtsportverband abgestimmt, dass der Geschäftsführer des Stadtsportverbandes, Manfred Borgs, ab sofort zur Beratung und Hilfestellung bei der Antragstellung ebenfalls zur Verfügung steht. Er ist unter der Mailadresse sofoorthilfe@stadtsport-herzogenrath.com und unter 0160/97374527 zu erreichen.

Konzert der „Höhner“ am 24. Juni 2021

WÜRSELEN Aufgrund der behördlichen Bestimmungen kann das für Donnerstag, 25. Juni, geplante Konzert der „Höhner“ auf der Freilichtbühne der Burg Wilhelmstein nicht stattfinden. Dies teilten die Senatoren der KG Au Ülle Würselen als Veranstalter dieses beliebten Konzertes mit. Ein neuer Termin steht aber bereits fest. Am Donnerstag, 24. Juni 2021, empfängt die KG Au Ülle zum 22. Mal die „Höhner“ in Bardenberg. Ticketkäufer haben nun entweder die Möglichkeit, ihre beim Büro Burg Wilhelmstein bei der Stadtentwicklung Würselen (SEW) oder beim Kartenhaus Würselen erworbenen und bereits bezahlten Karten auf das Konzert im kommenden Jahr übertragen zu lassen oder aber zurückzugeben und den Kartenpreis (exkl. VVK-Gebühr) erstattet zu bekommen. Dazu sollte man bitte schnellstmöglich und ausschließlich unter 02405/21262 oder info@auuelle.de unter Angabe einer Rückrufnummer Kontakt zu der KG Au Ülle aufnehmen. „Wir nehmen dann unsererseits zeitnah Kontakt zu den Anrufern auf und teilen ihnen das weitere Vorgehen mit. Die Übertragungs- beziehungsweise Auszahlungsphase endet am 30. Juni 2020“, betont Ralf Kever von der KG Au Ülle. Ein freier Verkauf von zurückgegebenen Karten kann aufgrund der aktuellen Situation voraussichtlich erst nach dem 30. Juni 2020 erfolgen. (ro)

LESER SCHREIBEN

„So kann man Unterstützung von treuen Buskunden nicht bekommen“

Franz-Josef Gehrke aus Alsdorf schreibt zu dem Artikel „Die Reisebusse stehen weiter still“ (Ausgabe vom 15. Mai):

Ich wollte mit etwa 30 weiteren Senioren im Alter von 70 bis 85 Jahren mit einer der im Artikel genannten Firmen im Juni eine Mehrtagesfahrt durchführen. Wegen der Pandemie haben wir nach

Rücksprache mit dem Hotelier den Urlaub auf 2021 verlegt und das ohne Kosten.

In dem Glauben, dass die Pandemie eine „höhere Gewalt“ darstellt, haben wir beim Busunternehmen angefragt, die Fahrt ins nächste Jahr für uns kostenlos zu verlegen. Das wurde abgelehnt. Wir waren wegen Einhaltung einer Frist gezwungen, die Fahrt

zu stornieren. Im Gegenzug erhielten wir eine Rechnung von über 30 Prozent des Grundpreises unter Bezug auf die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB). In den AGB nimmt die Firma eine „höhere Gewalt“ für sich in Anspruch und behält sich eine Stornierung vor und das, obwohl die Fahrt derzeit wegen Nichteinhaltung der Corona-Regeln eigent-

lich gar nicht durchgeführt werden darf.

Jetzt frage ich mich, wie das zusammenpasst? Einerseits staatliche Unterstützung in Form von Kurzarbeitergeld anfordern, Busse stilllegen, weitere Subventionen einfordern und andererseits den Kunden den Hinweis auf „höhere Gewalt“ zu verwehren und stattdessen noch Gebühren einzufor-

dem. So kann man jedenfalls von einem treuen Kunden, der stets mit Bus und Personal sehr zufrieden war und auch zukünftig gerne Partner gewesen wäre, eine eventuelle Unterstützung nicht bekommen!

Höchstens: Kopfschütteln! Da kommt das Gefühl von Einsacken und Abzocken auf – und das schadet der gesamten Branche!

Corona – Dein Weg aus der Krise!

Verkaufsargumente – Dafür stehen wir!

- Die eigene Einstellung
- Die vertriebsorientierte Internetseite
- Videos zum effizienteren Verkauf nutzen
- E-Mail-Marketing zur Neukundengewinnung
- Referenzen - das stärkste Verkaufsargument

Die richtige Positionierung – Das können wir besser als andere!

- Instagram, Facebook, Xing
- Positionierung - Sieht der Markt Dich?
- Expertenstatus
- Die 10 Punkte-Liste
- Kaltakquise

Verkaufsabschluss – Der Auftrag gehört uns!

- Die wichtigste Frage in der Preisverhandlung
- Abschlussstechniken
- Empfehlungsmarketing
- Die 5 wichtigsten Punkte im Verkauf



MEDIENHAUSAKADEMIE

Business-Webinare

Termine: Verkaufsargumente – 10.6.2020
Positionierung – 17.6.2020
Verkaufsabschluss – 24.6.2020

Alle Webinare starten um 17 Uhr. Dauer je Webinar drei Stunden inklusive einer 15-minütigen Pause.

Ort: Online-Webinar – Login über einen Zugangslink

Vorteilspreis: 119,- € p. P. pro Webinar (regulär: 159,- € p. P.)

Paketpreis für alle drei Webinare: 310,- € p. P. (regulär: 410,- € p. P.)

Buchung:
Online: medienhausaaachen-akademie.de
Per E-Mail: akademie@medienhausaaachen.de

Referent: Heiko T. Ciesinski, Experte für Kommunikation & Vertrieb, Autor und gelistet „Professional Speaker“ bei der German Speaker Association

Hinweis: Sie erhalten eine steuerabzugsfähige Rechnung für Ihre Weiterbildung. Sie erhalten alle Webinar-Teile als Video-Datei.

Ein Angebot aus dem

MEDIENHAUS
AACHEN